



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnd Lob der HH. Annæ vnd Ioachims Elteren Der  
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi  
vnsers Herren vnd Seeligmakers**

**Clisorius, Paul Theodor**

**Cölln, 1648**

22. Capittel/ von der Wohnung vnd Leben der allerseeligsten Jungfr. Mariæ  
im Tempel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42307**

## Das XXII. Capitel.

Von der Wohnung vnd Leben  
allerseeligstem Jungfrauen MA-  
RIÆ im Tempel.

1. Als Joachim vnd Anna nunmehr  
dem Gesas ihr Opfer vñ Gelübde  
vollender hatten/kehreren sie widerumb  
Nazareth zu Haus// das Töchterlein ab-  
bliebe zu Jerusalem/ damit/ wie gesagt/  
selbe würde sampt andern Jungfrauen in  
lerley Jugendē aufferzogen. Von dem Dr  
aber/ welcher in dem Tempel Salomon  
den Frauenpersonen zubewohnen zuge-  
net war/ müssen wir allhie etwas sagen/ we-  
eiliche darfür gehalten/ wie solches bezeugen  
Origenes vnd Cyrillus. Alexandrinus.  
Jungfrauen vnd Witwen haben in dem  
kerhenligsten. Durch der Heiligthumben  
wohner. Aber solche haben gröblich gemein-  
santmal der (a). Hohepriester allein/ vnd  
nur einmahl im Jahr auff das Fest der Ver-  
söhnung in selbiges. Durch eingien. Das  
auch gar nichts/ oder aber sehr wenig in den  
Sachen/ was sie da vorwenden/ daß nemlich

nich solches were mit einer Mawren vnder-  
 scheiden gewesen/ dann dieß ist gerad wider  
 die Lehr Gregorij Nissenij, Baronij, Saliani  
 vnd anderer Kirchenlehrer/ so da mit (b) Iosepho  
 in seiner Judischen Histori einhellig-  
 lich sagen vñ schreiben; daß die Wohnungẽ o-  
 der Eellen der Frawenpersonen waren in dem  
 Umbgang des Tempels in dem innerlichen  
 neuen Hoff auffgebarwet/ stunden an einan-  
 der vnd stützeten an die äusserste Mawer des  
 Tempels. Wir wöllten allhie einführen vnd  
 anhören des Iosephi eigne Wort/ welche  
 send vngesezt diese: (c)\* Nothwendig war  
 es ein eigenes Driß (spricht er) den an-  
 dächtigen Weibspersonen zugeeignet / der  
 mit einer Mawr vnder scheiden / vnd ein an-  
 dere Pforten haben must / gerad gegen der  
 ersten Pforten vber swar auff der anderen  
 Seiten ein heimliche Pfort von Mittag /  
 vnd ein von Mitternacht durch welche  
 man eingehen kont zu den Weibern / dann  
 sonst dorffte man zu keiner andern einge-  
 hen \* Bissher Iosephus.

(a) leuit. 16. (b) Aut. 1. 15. c. 14. & de  
 bell. Iud. 1. 6. 6. 6. (c) ibid. 1. 6. c. 6. mihi pag.

411.

E 6

2.

2. Das aber vorgesagte Wohnungen  
 den heyligen Vätern vnd andern Lehren  
 ies der Tempel/ ies die heylige Häuser/ oder  
 sonsten/ genennet werden/ ist gar kein wunder  
 mit/ dann deswegen geschicht solches/ all  
 sie an des Tempels Mawren auffgebauet  
 vnd gemeinlich bewohnet waren von  
 chen Jungfrauen vnd Witwen/ die sich  
 derlicher weis vbeten in den Tugenden  
 heyligem Leben/ wie zusehen ist an der  
 Prophetinn Anna der Tochter Phannuel  
 von welcher der H. Evangelist Lucas schreibt  
 daß sie betagt war/ vnd hatte gelebt sieben  
 Jahr mit ihrem Man von ihrer Jungfran  
 schafft an/ vnd war ein Witwe auff die vier  
 vnd achtzig Jahr/ kam aber nimmer  
 Tempel vnd dienete Gott mit Fasten vnd  
 Betten Tag vnd Nacht: Item an den Jung  
 frauen/ von welchen Meldung geschicht in  
 (b) den Büchern der Machabeer/ daß sie  
 send zur Zeit der Gefahr zu dem Priester On  
 nia gelauffen/ vnd Gott vmb Hülff vnd Ver  
 stand angeruffen haben: Item an der aller  
 seeligsten Jungfrauen MARIA, welche  
 enlff ganze Jahr in diesen Cellen oder Hän  
 fern gewohnt/ vnd hat diese etlicher massen  
 mit

mit ihrer Gegenwart vnd vberschwenglichen Heyligkeit geheyliget.

(a) Luc. 2. (b) lib. 2. c. 3.

3. Was massen die seeligste Jungfraw im Tempel oder sonst in den heyligen Häusern gelebt/ vnnnd was sie gethan hat/ beschreibe mit kurzen Worten der H. Ioannes Damascenus also (a)\* Sie ist im Hauff des Heuzen gepflanget/ vnd im Geist gespenset/ gleichals ein fruchtbarer Delbaum ist sie ein Wohnung aller Tugenden worden: Sie zog ab ihr Gemüt von weltlichem Leben/ vnd fleischlichen Begierden/ erhielt also die jungfräwliche Seel im Leib/ wie es gebürre der jenigen/ die in ihrem Leib Gott empfangen solte. \* Hieraus folget klärlich daß die vbergebenedente Jungfraw hat zu selbiger Zeit (wie auch alle die Tag ihres Lebens) viel mehr ein himmlisches als irdisches / vnnnd ein Englisches als menschliches Leben geführet: Dann in dieser jungfräwlichen Schar hat sie dem Gebett ohne alle Außschweifflüg des Gemüthes abgewartet/ mit grosser Ehrerbietung den Tempel vnd Gottesdienst stäts besucht/ mit Andacht vnd Eyffer gegen Gott alle Menschen

sehen/ die jemals gewesen oder seyn werden/ weit vbertruffē. Groß ist die Aufmerksamkeit vñ Euffer im Gebett des H. Franck gewesen; Groß ist die Gemeinschaft (b) Marijs mit Gott/ welcher vierzig ganzer Tag ohne Speiß vnd Tranc mit ihm geredt; groß die Andacht vnd geistliche Ergesligkeit anderer Heiligen Gottes/ aber MARIA ist die fals ihnen weit vorgangen. Dann hat der allerhöchster den Knechten solche Gaben des Gebetts vnd Andacht/ ja auch solche himmlische Ergesligkeit/ mitgetheilt/ vnd so große Gemeinschaft mit ihnen gehabt/ wie viel mehr wird er solche Gnad seiner engerer Mutter vñ der Herrscherin Himmels vnd Erden erzeiget haben? So (c) Samuël/ als er noch ein Knab war/ Gott hat hören reden/ wie oft wird ihn dann gehört haben die glücklichste Jungfraw/ so er vber alle andern geliebt? so der (d) H. Paulus/ damit er ein außgewählte Gefäß würde der Mahmen Gottes für die Heyden/ Königen/ vnd Kindern der Israels zu zutragen/ in den dritten Himmel ist er hebt worden/ vnd hat Wort gehört die den Menschen nit gebürt außzusprechen/ wie wird die Jungfraw durch Göttliche Gespräch

sprach  
den M  
mit G  
ten  
Jahr  
ubere  
(a)  
23. G  
4.  
tigen  
tugen  
dienst  
höre  
Zeit  
sonst  
stätig  
auch  
Dra  
tiglic  
ter  
Zwei  
oft g  
ihnen  
sen s  
treff  
mus

sprach) vorbereit seyn worden/damit sie nicht  
den Nahmen Gottes/ sonder Gott selbst  
mit Fleisch beleydet neun Monat in ihrem  
teuschsten Leib truge/ ihm dreyszig ganzer  
Jahr dienere/ vnd ihn der ganzen Welt an-  
zubetten vorstellte.

(a) Lib. 4. de Orthod. fide c. 13. (b) Exod.  
23. & 24. (c) 1. reg. 3. (d) act. 9. v. 15.

4. Ihre Zeit dann bracht sie zum andäch-  
tigen Gebettern/geistlichen Betrachtungen//  
tugend samen Wercken/ vnd zum Gottes-  
dienst gehörigen Frawenarbeit// alsodas wir  
können nicht vnfüglich sagen/ es sey zu der  
Zeit ihre Wohnung viel mehr im Himmel/ als  
sonst auff Erde gewesen/ in deme sie ihr Herz  
stätiger weiß zu Gott erhuber/ sie wird sich  
auch deswegen oft mit der himmlischen  
Braut im hohen Lied Salomonis andäch-  
tiglich berühmbt haben (a) Mein Gelieb-  
ter ist bey mir/ vnd ich bin bey ihm.  
Zweiffels ohn wird sie auch die liebe Engel  
oft gegenwertig bey ihr gehabt haben/vn von  
ihnen durch Göttliche Gespräch vnderwie-  
sen seyn worden. Derohalben sagen viel für-  
treffliche Lehrer/ als da seynd der H. Hierony-  
mus, Bonaventura, Gregorius Nicomedi-  
ense

enser/ Cedrenus, Petrus Canisius, Franciscus Suarez vnd andere mehr bey, vñ mit Jacobo Saliano, die seligste Jungfraw mit den Engeln Gottes so grosse Gemeinschaft gehabt/ daß sie von ihnen offermal leibliche Speiß zu Vnderhaltung bekommen.  
 \* Dieses / (c) spricht Suarez, ist leicht zu glauben/ dann wir lesen daß solche Wunder geschehen sey dem H. Paulo dem ersten Einsidler lange zeit seines Lebens. Was dann wunder/ daß dergleiche widerfahren sey der seligsten Jungfrawen/ sonderlich selbiger zeit als sie allein den Betrachtungen/ oder beschawlichem Leben thäte abwarten.

(a) Cant. 2. v. 16. (b) an. m. 40 42. (c) in 3. p. 7. 26. disp. 7.

5. Vnder diesen Weisen/ als diese gebenedeyte Jungfraw auff gesagte weiß sich bethe in dem stätigen Gebett vnd himmlischen Betrachtungen / lehrnete zugleich lesen/ schreiben/ wirken / spinnen/ nähen/ vnd andere den Frawen zugehörige Arbeit/ werden die H. Eltern Joachim vnd Anna ihrer vielgeliebten Tochter nicht vergessen seyn/ sonder allzeit an ihr gedacht/ ja ich wil alhie ganz vnd gar nicht zweiffeln/ gleicherweiß wie (a)

Elc

Elcana vnd seine Hausfrau zu gewisser zeit  
gingen hinauff ihr Dpffer vnd Andacht zu  
uerichten/ vnd brachten ihrem Sohn Sa-  
muel ein kleinen Rock den die Mutter ihm  
juor gemacht hat / also auch werden Jo-  
achim vnd Anna ihre Tochter besucht/ vnd  
ihre Jungfräwliche Kleider gebracht ha-  
ben/ als sie nemblich gen Jerusalem nach  
löblichem Brauch der Juden kamen. Die  
Tochter aber hat auch nichts an ihr lassen er-  
manglen/ sonder/ wie frommen Kindern ge-  
büret/ sich gegen ihre Eltern danckbar erzei-  
get/ für alle die empfangene Wolthaten de-  
mütig bedancket/ vnd ihnen dargegen durch  
ihre stätiges Gebett bey Gott dem Heeren  
vnaussprechliche himmlische Gaben er-  
lange vnd erwerbet.

(a) 1. Reg. 2.

Das XXIII. Capitel.

Von der glorwürdigsten Jungfrawen  
MARIAE Leibsgestalt/ Sitten  
vnd Heyligkeit.

1. Es ist ein vngeweißtes Ding/ daß  
gleicherweiß/ wie die abscherwliche/  
vnges